Gratis
Exemplar

Ausgabe Frühjahr/Sommer 2020

Samtpfote & Co

Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

In eigener Sache:

Haben Sie Lob, Anregungen oder Kritik?
Gibt es Verbesserungsvorschläge oder Wünsche?

Über Ihr Feedback würden wir uns sehr freuen!

Oder sind Sie neuer Katzenbesitzer? Gerne veröffentlichen wir Ihre Erlebnisse mit Ihrer Samtpfote.

Ihr Redaktionsteam

redaktion@samtpfote-online.de

YouTube
Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Anzeige:

Impressum Samtpfote & Co

Herausgeber: Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Kooperationspartner Bund deutscher Tierfreunde e.V.
Mitglied im Verband niedersächsischer Tierschutzvereine e.V.

Telefon:
0541-4480080

E-mail:
info@katzenschutzbund.com

Internet:
www.katzenschutzbund.com
www.facebook.com/katzenschutzbundOS
www.samtpfote-online.de

Beitrags- und Spendenkonto:
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48
BIC: NOLADE22XXX

Vorstand:
1. Vorsitzender: Andreas Renner
stellv. Vorsitzender: Michael Muris
Angela Brunkhorst
Marion Oddy
Christian Riemann

Redaktion Samtpfote & Co:
Michael Muris
Andreas Renner
Marion Oddy

redaktion@samtpfote-online.de

Druck: Print Express Druckservice GmbH

Auflage: 2000 Exemplare

Unser Magazin erscheint zweimal jährlich. Es ist kostenlos und wird an alle Mitglieder, Paten und Freunde des Vereins verteilt.

Im Raum Osnabrück erfolgt zusätzlich eine Verteilung über die Tierärzte und eine Vielzahl von weiteren Auslagen.

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist allein der Verfasser verantwortlich. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen und Überarbeitungen vor.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Anzeigenpreisliste SAMTPFOTE:

Ganze Seite	**200 Euro**
Halbe Seite	**100 Euro**
Viertel Seite	**50 Euro**
Visitenkarte	**35 Euro**

Liebe Tierfreunde,

Ohne Winterpause sind wir ins Frühjahr durchgestartet. Während in den vergangenen Jahren unsere Kastrationsprojekte den Winter über aufgrund der Temperaturen quasi auf Eis gelegt waren, konnte unser ehrenamtliches Team durchgängig ausrücken um zu fangen und Futterstellen einzurichten.

Der warme Winter gab uns zudem auch Gelegenheit mit den Arbeiten zur Einfriedung unseres Grundstückes zu beginnen. Nach Abbruch der vorhandenen kleinen Mauer laufen aktuell die Arbeiten zum Aufbau des Betonzaunes. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an alle Zaunpaten und Spender, die uns dieses teure Projekt ermöglichen. Wollen auch Sie Zaunpate werden, so ist dies ab einer Spende von 500,00 € möglich. Wir benennen alle Zaunpaten auf einer Spendentafel. Aber auch jede andere Summe unter dem Stichwort:

ZAUNPATENSCHAFT

bei der Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48

hilft uns, den katzensicheren Garten fertig zu stellen. Ein weiteres für dieses Jahr geplantes Projekt ist die Fertigstellung unserer Diele. Nach den Katzenzimmern und der Quarantäne wird auch sie nun fertig werden.

Mit tierschützerischen Grüßen

Andreas Renner
1. Vorsitzender Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Inhalt

Frühjahr/Sommer 2020

Titelfoto: Juliane Erdmann

IMPRESSUM SAMTPFOTE & CO	2
LIEBE TIERFREUNDE	3
AUSSENDIENST, RÜCKBLICK 2019	4
EINE TIERISCHE WG - TEIL 5	6
TODESFALLE REGENTONNE	9
ÜBERLEBEN UM JEDEN PEREIS	10
MITGLIEDSANTRAG	11
PATENANTRAG	12
TIERPATE WERDEN: JOHNNY	13
ZUM STERBEN AUSGESETZT	14
KATZEN IN FREIER WILDBAHN	15
WIR SAGEN DANKE	16
SPENDENPLATTFORM BETTERPLACE	18
LESERBRIEFE	19

Text: M. Muris
Fotos: A. Molitor

Aussendienst, Rückblick 2019

An dieser Stelle sei uns ein kleiner Überblick über die Arbeit auf der Straße in 2019 gegönnt. Gab es etwas Besonderes? Nein, nur der alltägliche Wahnsinn.

Immer mehr Mitarbeiter und immer mehr Arbeit. Wir nennen es Arbeit, empfinden aber selten so, weil wir diese harte Tierschutzarbeit als notwendig erachten und uns als Lebensaufgabe oder Hobby angenommen haben. Dabei ist genau das scheue Tiere kastrieren und versorgen, verletzte oder kranke Katzen einfangen, ganze Katzenwürfe aus dem Dornengebüsch befreien, eine der schwierigsten Aufgaben im Tierschutz. Die meisten Mitarbeiter wollen lieber eine geregelte Aufgabe mit festen Zeiten, Futterstelle oder die Katzen im Katzenhaus betreuen.

Der Tierschutz auf der Straße ist anders. Immer auf dem Sprung beim nächsten Notfall, trotz der emotionalen Teilhabe am Schicksal der Katze ruhig und beherrscht bleiben. Immer wieder kranke Katzen, oder im schlimmsten Fall eine Katze, die nur noch erlöst werden kann. Das geht an die Substanz und muss von den Mitarbeitern auch weggesteckt werden können. Und das können und wollen tatsächlich nur wenige. Zeitlich meist in den Abendstunden wenn es ruhig ist. Nächtliche Einsätze bei sehr schwierigen Aktionen oder auch mal 5 Stunden ein scheues Jungtier in einem Parkhaus einfangen. Man muss unglaublich viel Geduld aufwenden, teils stundenlanges Warten in einem Gebüsch, kommt die Katze oder nicht. Oft auch erfolgloses Abrücken, morgen geht es weiter. Immer wieder schauen, was sind die Futterzeiten, wie scheu ist Katze/Kater, gibt es schon Nachwuchs, sind die Tiere krank. Wieviel kommen überhaupt. Der Regelfall ist tatsächlich der, man meldet uns eine scheue Katze und nachher sind es mindestens drei, von denen man bisher nichts wusste, weil sie z.B. nur nachts kamen. Wir setzen sehr viele Hilfsmittel ein wie Wildkameras, Kameras mit Liveüberwachung, speziell gebaute Fallen und Melder. Das hilft uns bei der Arbeit enorm. Trotzdem, der zeitliche Aufwand ist enorm. Die Vorbereitungen an manchen größeren Fangstellen sind teilweise Wochen. Aber wir haben Erfolge. Seit 2012 wird auf dem Gelände der Stadt flächendeckend kastriert. Seither geht die Zahl der Kastrationen und Jungtiere deutlich zurück. Sicher, es gibt immer wieder mal

neue Populationen die bekannt werden. Dazu reicht ja auch schon eine entlaufene Katze. Aber insgesamt ein positives Ergebnis. Dafür wird es im Umland immer mehr. Die direkt an Osnabrück liegenden Kommunen kommen immer mehr in den Fokus. Natürlich fällt die Katzenproblematik in den Städten eher auf. Aber dank moderner Kommunikation, auch über soziale Medien, einer deutlich gesteigerten Aufmerksamkeit der Bevölkerung und teilweise auch einer besseren Kommunikation mit den Behörden werden die Fälle sehr viel mehr.

Das bedeutet für uns noch mehr Aufwand. Die Fahrtzeiten wie die echten Einsatzzeiten werden höher. Eben mal vorbeifahren geht nicht so. Wir brauchen in den Orten neue Mitarbeiter die schneller agieren können, aber die sind eben selten und müssen alle geschult werden. Alles muss organisiert, neue Tierärzte müssen mit einbezogen werden. Futterstellen einrichten, mit allen Nachbarn sprechen, die uns im Übrigen nicht alle mögen. Oft heißt es, die Katzen machen Dreck, die sollen weg. Es gibt alle Vorbehalte dieser Welt, Futterstellen sollen Ratten anziehen, Katzen fressen alle Vögel usw. Das alles muss erklärt werden. Auf der anderen Seite häufig uneinsichtige Bürger, die der Natur freien Lauf lassen wollen, oder Fütterer die uns nicht unterstützen, weil sie aus falsch verstandener Tierliebe agieren. Soziale Notfälle, wo Menschen selber Hilfe brauchen. Eines der schlimmsten Themen, da sind wir dann nicht nur Tierschützer sondern auch Sozialarbeiter. Das kann auch nicht jeder, wir müssen mit jeder Art Mensch eine Kommunikationsbasis finden und gelegentlich auch externe Hilfe, wie soziale Dienste hinzuziehen.

Manchmal kommen wir überhaupt nicht weiter und müssen Behörden wie Ordnungsamt oder Veterinärdienst einschalten. Und dann müssen wir so manch einem Menschen eben auch mal erklären, warum nicht immer alles so schnell geht wie man möchte. Ein unglaublicher Aufwand.

Dahinter steckten zusätzlich meist täglich mehrere Stunden Verwaltungsarbeit. Schnelle Kommunikation und Absprachen per Whatsapp oder Telefon von morgens bis abends.

Das alles wird ausschließlich ehrenamtlich geleistet und findet nur selten Anerkennung. Immer wieder sagt man uns, ihr arbeitet doch für die Stadt/Gemeinde, ihr bekommt doch Geld dafür. Nein, bekommen wir alle nicht. An dieser Stelle ein Riesen Dankeschön an alle Tierschützer, die sich nicht anfeinden und entmutigen lassen und unermüdlich tausende von Stunden (die sie sicher auch anders verbringen könnten) im Einsatz für die Tiere opfern. Wir machen weiter, auch wenn wir meinen, dass wir gegen Windmühlen arbeiten.

Eine tierische WG

Unsere Pflegestellen-Soap Teil 5 / Der Klau geht um

Text und Fotos:
M. Biermann

Moment mal. Das muss ich aber mal klarstellen, hier hat keiner was mitgehen lassen. Solange ich, Cora, Vereinshund Nummer 1 und erstklassiger Wachhund, die Aufsicht habe, kommt hier garantiert nichts weg. Es mag zwar wohl sein, dass es jemand schafft, die Wohnung zu betreten, auch wenn Marita gerade nicht im Haus ist. Hatten wir doch schon. Da war ein Handwerker in unsere Wohnung gekommen, und hat die Jalousien runtergelassen und uns das Tageslicht geklaut. Ja so geht das doch nicht. Ich habe mich dann in den Flur gestellt und laut mit ihm geschimpft, so dass er sich nicht wieder raus getraut hat. Unterstützt wurde ich hierbei von meinem früheren Kumpel Luca, der zwar nicht zu sehen, aber dafür gut zu hören war. Er hatte einen richtig tiefen Bass, der mächtig Eindruck schinden konnte. Da musste der Handwerker einen zweiten zu Hilfe rufen, und der war mir gut bekannt. Der durfte seinen Kollegen dann wieder mitnehmen.

Also aufpassen muss ich hier schon alleine. Mein neuer Kumpel Joshi hat zwar eine raue, etwas heisere Stimme, die auch nicht besonders freundlich klingt. Aber er wäre keine besonders große Hilfe, weil er einen Einbrecher erst finden würde, wenn er gegen ihn läuft. Weil er ja blind ist. Dann gibt es hier inzwischen einen dritten Hund namens Flocke, ein blondes Mädchen, etwas klein geraten und gehbehindert. Eine glatte Fehlentscheidung von Marita, diesen Hund mitzubringen, denn die hat so viel Angst vor Joshi, dass sie nicht bei uns in der Wohnung leben kann. Sie hat den Hof, die Diele und den Garten zur Verfügung und ist froh, dass sie diese Bereiche nur zeitweise mit uns teilen muss. Die freut sich über jeden Menschen, der das Gelände betritt und schmeißt sich jedem vor die Füße. Taugt also maximal als Stolperfalle. Hysterisches Bellen stimmt sie an, wenn ein fremdes Tier in Hof oder Garten gelangt. Letztens konnte sie nicht ins Haus gehen, weil ein Igel vor der offenen Tür saß. Die hat gebellt, gebellt, gebellt, bis Marita endlich nachgesehen hat, was da los ist. Kein Mensch zu sehen, nur

dieser zugegeben nicht ganz kleine Igel. Nach energischem Zuspruch und unter Einsatz von Leckerli ist Flocke dann doch reingegangen. Blondine halt…

Geklaut werden hier die Zeit und häufig auch Maritas letzter Nerv. Der scheint aber immer wieder aufzutauchen, weil der häufiger geklaut wird. Jedenfalls höre ich ganz oft den Satz: ihr klaut mir noch den letzten Nerv. Meistens ist der Zeitklau unmittelbar mit dem Nervklau verbunden. Verursacher sind in der Regel die Katzen, der Spitzenreiter in dieser Angelegenheit ist Nubis. Aber die anderen sind auch nicht immer unschuldig. Zum Beispiel hat Percy die dumme Angewohnheit, solange in Wassernäpfen herumzuplantschen, bis sie leer sind. Und Nubis hat die noch dümmere Angewohnheit, in leere Behältnisse reinzupinkeln. Der pieselt auch in die leeren Wassernäpfe. Und in leere Wäschekörbe. Und Einkaufskörbe. Täglich ist hier was auszuwaschen und zu desinfizieren. Nubis hat, bedingt durch unbändigen Tatendrang, die Angewohnheit, neue Sachen in unserem Haushalt intensivst zu untersuchen. Zum Beispiel auf Nutzungstauglichkeit und Widerstandfähigkeit. Da waren letztens zum Beispiel ein paar Blumentöpfe mit frisch gepflanzten Ablegern. Zum Essen? Ja geht, gibt aber was besseres. Blumentöpfe beweglich? Auf jeden Fall. Flugtauglich? Bedingt. Nur bis zum Fußboden. Reinpinkeln? Hat nicht geklappt, lagen auf der Seite. Aber genügend Blumenerde zum Zuscharren. Gelungene Kombination aus Nerv- und Zeitklau.

Letztens hat Nubis sich von der Terrasse was zum Spielen mit reingebracht, er hatte sich eine unvorsichtige Meise gefangen. Nun ist es amtlich, Nubis hat ne Meise. Aber nicht lange, zumindest nicht die gefangene. Lebendiges Spielzeug ist hier nämlich verboten. Marita erschien mit Handtuch und Vogelkäfig in der Szene und hat den Piepmatz wieder eingefangen. Außer ein paar Schwanzfedern schien ihm nichts zu fehlen. Nachdem feststand, dass er flugfähig war, konnte er wieder in die Freiheit entlassen werden. Aufregender Zeitklau!

Nubis ist auch ein sehr geschickter Taschendieb, es gibt Beweisfotos, wie er aus Maritas Hundeweste

unsere Leckerlies klaut! Futterklau!!
Isaac klaut Marita immer die Haargummis, diese Angewohnheit fällt glaube ich in keine der beiden Kategorien. Miessy liebt es, die Sockenschublade auszuräumen, wenn die nicht ordnungsgemäß verschlossen ist. Marie räumt hin und wieder, ob nun absichtlich oder nicht, den Kleiderschrank aus. Den kriegen die Katzen inzwischen auch selbstständig geöffnet.

Marie klettert an den Einlegeböden bis ganz nach oben und dabei erwischt sie auch das eine oder andere Kleidungsstück. Ganz großer Nervklau.
Sogar die Nachtruhe wird uns manchmal geklaut. Warum Theo sich des nachtens mit unserem Saugroboter beschäftigt hat, konnte abschließend nicht geklärt werden. Jedenfalls ist es ihm schon zwei Mal gelungen, das Ding in Gang zu setzen. Logisch, dass wir dann alle senkrecht stehen. Marita muss das Gerät dann wieder einfangen und zur Ruhe bringen, denn sonst saugt der erstmal eine halbe Stunde rum und fährt sich unter Umständen fest.
Eine andere Art des Nachtruhenklaus waren betrunkene Jugendliche morgens um halb vier, die nach dem Ortschützenfest vor unserem Haus standen und lautstark rumgegrölt haben. Joshi hat sich furchtbar aufgeregt und laut gebellt. Ich hab ihn dabei lautstark unterstützt. Marita hat sich auch aufgeregt, ist aus dem Bett raus und hat das Fenster aufgerissen und ebenfalls gebellt. Das musste sie noch einmal wiederholen, bis dann draußen endlich Ruhe herrschte. Dafür wars mit der Ruhe innerhalb der Räumlichkeiten vorbei, denn durch das ganze Gebelle sind die 20 Katzenbabys, die zu der Zeit bei uns in der Kinderstube untergebracht waren, wach geworden und schrien allesamt nach Frühstück. Milla!!! Riesengroßer Nervklau und Schluss mit Schlafen. Jedenfalls für Marita, wir Hunde haben uns wieder in unser Bett gelegt.
Eine übergeordnete Rolle beim Zeitklau spielt dann noch das Ding, das Marita ständig in der Tasche bei sich trägt. Das ist zwar kein Tier, hat aber doch eine Art von Eigenleben. Das Ding kann klingeln, brummen, sprechen, bellen, schreiben, an Termine erinnern, fotografieren, Blutzucker messen und was weiß ich noch alles. Das Ding hat ja ständig irgendetwas mitzuteilen oder verursacht, dass Marita irgendetwas tut. Das quatscht sogar beim Hundegassi dazwischen. Dann ist Marita abgelenkt. Ich kann mich um Sachen kümmern, die an sich verboten sind, wie irgendwas fressen, was unterwegs so rumliegt oder aus Pfützen trinken. Joshi kriegt das auch mit und entfernt sich außerhalb der Rufweite. Dann endlich wird dieses Ding in die Manteltasche verbannt und wir kriegen ne Runde Mecker. Nix darf man. Und das klaut mir den letzten Nerv!

Todesfalle Regentonne

Text und Fotos:
C. Riemann

Vor einigen Monaten haben wir diesen Artikel bereits auf unserer Facebookseite veröffentlicht. Aufgrund der großen Resonanz im Netz möchten wir auch in unserer Samtpfote passend zur Jahreszeit nochmals auf diesen Text zurückgreifen.

Die warmen Monate rücken näher und jedes Jahr fordern unzureichend gesicherte Regentonnen und Pools etliche grausame Tode ein. Grund dafür ist zumeist Unwissenheit, nicht selten aber auch Unverständnis.

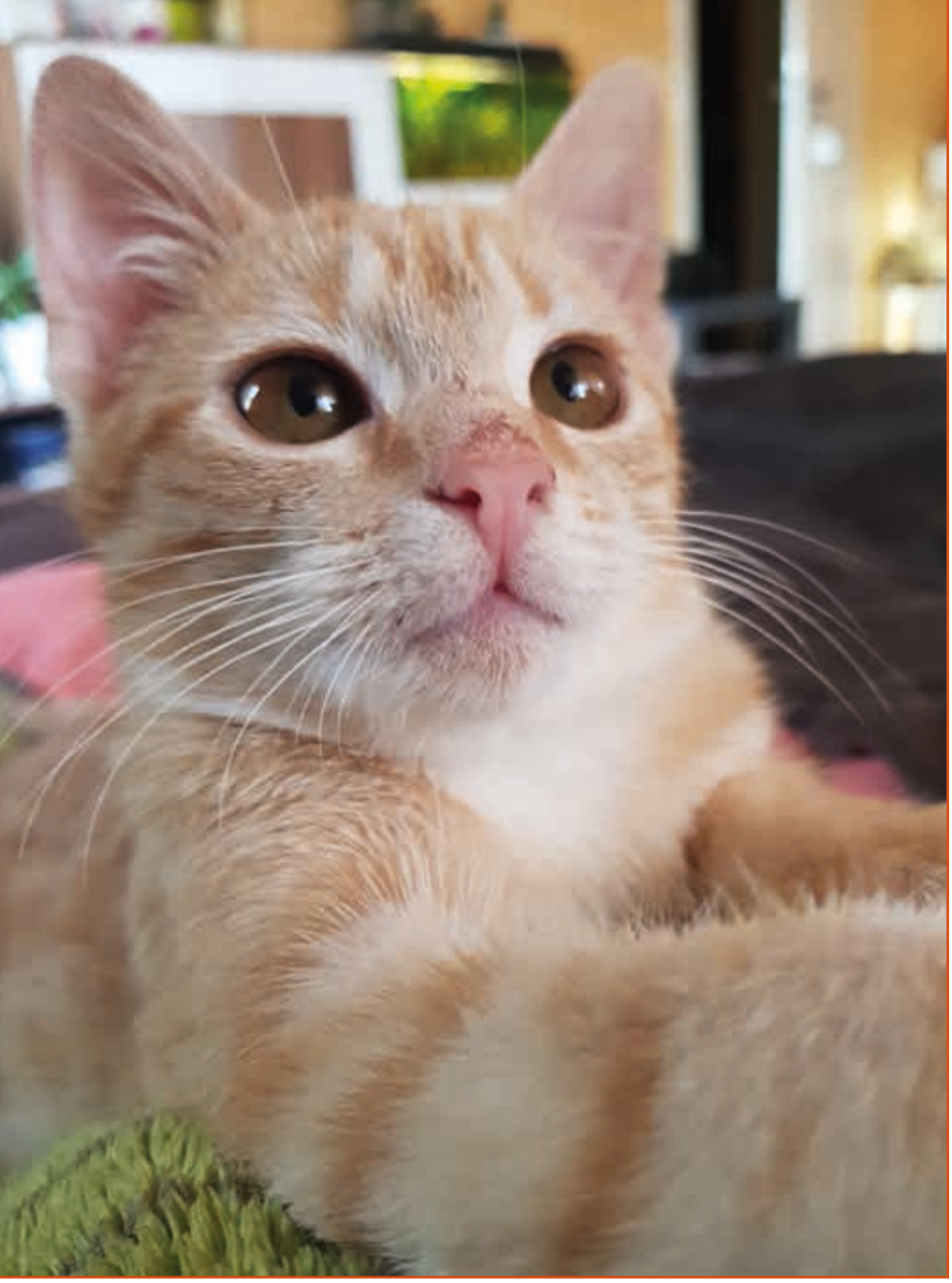
Tiefere Wasserbehältnisse mit glatter Außenwand werden schnell zu einer Einbahnstraße für Klein- und Wildtiere wie z.B. Katzen, Vögel und Eichhörnchen, da für sie keine Möglichkeit besteht aus eigener Kraft den Weg hinaus zu schaffen. Krallen finden keinen Halt, Hinterbeine im Wasser keine Fläche zum Absprung. Ist ein Tier erst einmal in dieser Zwickmühle, beginnt ein furchtbarer Überlebenskampf, welcher in aller Regel tödlich endet. Die Opfer ertrinken nach langer Anstrengung aufgrund von Erschöpfung. Ein grausames Szenario, wie es sich, einige Tage vor erstmaligem Erscheinen dieses Berichts, wieder bei uns im Landkreis Osnabrück abgespielt hatte. Nachdem der über alles geliebte Kater nicht heimkehrte und alle Bemühungen ihn zu finden, fehlschlugen, fand man ihn Tage später schließlich tot in einer Regentonne.

Anstoß genug um für dieses Thema erneut und immer wieder zu sensibilisieren, denn wieder wurde uns bewusst, dass die Problematik leider fast gar nicht bekannt ist. Dabei ist nur minimaler Aufwand nötig, um Leben zu retten.

Möglichkeit A ist das Abdecken von Regentonnen und Pools mit Deckeln, festem Draht oder ähnlichem. Wichtig hierbei ist allerdings, dass es beschwert wird oder das Material selbst schwer genug ist, um nicht herunter geweht zu werden. Auch darf das Verschließen nicht mal eben vergessen werden. Ist eine Katze es gewohnt, dass eine Tonne beispielsweise abgedeckt ist, so springt sie gewohnheitsmäßig hinauf. Von unten ist es ihr nicht möglich, eine fehlende Abdeckung zur Kenntnis zu nehmen und sie sitzt in der Falle.

Möglichkeit B ist ein Brett, eine Leiter oder eine Stiege hinein zu stellen, damit die Tiere wieder hinaus klettern können. Tiefer Wasserstand, gerade hoch genug um nicht stehen zu können, und dazu glatte Wände, bieten keinerlei Fluchtwege.

Sichert eure tieferen Wasserbehälter und macht auch euer Umfeld darauf aufmerksam. Helft Leben retten!



Überleben, um jeden Preis

Text und Fotos
C. Riemann

Ich überprüfte noch fix meine Nachrichten vor dem abendlichen Heimweg. Am Nachmittag war eine Meldung über einen Totfund im Südkreis OS eingetroffen. Ob es tatsächlich eine Katze war, konnte man mir nicht sagen. Ich entschied, vorsichtshalber zu schauen, lieber einmal mehr gefahren, als einmal zu wenig.
WAS ICH NICHT AHNEN KONNTE, WAR DAS BILD, WELCHES SICH MIR SPÄTER BIETEN SOLLTE!
Angekommen konnte ich nichts entdecken, trotzdem parkte ich an der beschriebenen Stelle und lief den Bereich zu Fuß ab. Ich befand mich an einer sehr stark und schnell befahrenen Straße. Ich fand schließlich die Unfallstelle, konnte allerdings nur Überreste des Geschehens ausmachen. Irgendjemand hatte das Tier entfernt. Aus Erfahrung durchsuchte ich das Gebüsch und sollte dort fündig werden.
ABER ICH REALISIERTE ZUNÄCHST NICHT, WAS SICH DA GERADE TATSÄCHLICH VOR MIR ABSPIELTE! Ich blickte auf eine stark entstellte, schwarz/weiße Katze und erschrak beinahe, als ich die 2 Kulleraugen darüber entdeckte, die mich steif fixierten. EIN KITTEN! Sofort begann ich zu überlegen, wie ich das Kleine retten sollte, denn hinter mir rauschten die Autos unentwegt den Berg herunter. Es war brandgefährlich für dieses kleine Wesen!
WAS TAT ES DA GERADE? Es frisst! Was frisst es? NEIN! Es war über den Leichnam der anderen Katze gebeugt und fraß von ihr. Ob Mutterkatze oder Geschwisterchen konnte ich beim besten Willen nicht mehr sagen. WIE VERZWEIFELT MUSSTE DIESES KATZENKIND SEIN!? Es hatte so großen Hunger, dass es seine eigene Familie als Nahrung akzeptierte. Ich weiß, dass die Tierwelt mehr praktisch veranlagt ist und weniger emotional als wir Menschen, dennoch habe ich so etwas hier noch nie erlebt. Der Überlebensdrang und Hunger muss bereits sehr groß gewesen sein...
Ich rief meine Partnerin zur Unterstützung, die wie immer alles stehen und liegen ließ, denn das Kitten war recht ängstlich, nur der Hunger trieb es nicht von mir weg. Wir stellten eine Falle scharf, bewaffneten uns mit Netz und Kescher und konnten das Kleine, oh Wunder, zum Glück heile sichern. Es hat den ersten Schock überwunden und ist zu unserer Verwunderung doch recht anhänglich, ganz so, als wäre es wirklich dankbar.
BITTE lasst eure Katzen kastrieren und verhindert damit unnötiges Leid! SZENEN WIE DIESE sollte es nirgends auf der Welt geben, schon gar nicht in Deutschland!
Haltet an für Tiere in Not, auch für tote Tiere, es könnte Nachwuchs geben, der plötzlich auf sich allein gestellt ist und für den jede Minute zählt. Hier ging es gerade nochmal gut...

Tierschutz geht uns alle an und jeder kann etwas tun!!

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den **Katzenschutzbund Osnabrück e.V.**

und bin bereit, einen Monatsbeitrag von..... Euro zu zahlen (mind. 2,50 Euro).
( ) ich zahle monatlich
( ) ich zahle jährlich. Jahresbeiträge sind jeweils im Voraus bis Ende Januar fällig.

Name: _____ Vorname _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon: _____ Mobil: _____

Email _____

Geb. am: _____

Mit der Speicherung, Übermittlung und der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für Vereinszwecke gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes bin ich einverstanden. Ich habe jederzeit die Möglichkeit, vom Verein Auskunft über die von mir gespeicherten Daten zu erhalten.

_____
Ort, Datum, Unterschrift

Ich zahle per:

☐ Überweisung auf unten genanntes Konto

☐ SEPA-Lastschriftmandat; Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt!

Hiermit ermächtige ich den **Katzenschutzbund Osnabrück e. V.** Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund Osnabrück e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____
Vorname und Name (Kontoinhaber)

_____
Straße und Hausnummer

_____
Postleitzahl und Ort

Geldinstitut: _____BIC: _____

IBAN: DE_ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _

_____
Ort, Datum, Unterschrift

Sie können Ihren Beitrag auch bar oder per Überweisung bezahlen, aber mit dem Lastschriftverfahren ersparen Sie uns Arbeit.
Hinweis: Das SEPA-Lastschriftmandat entspricht der früheren Einzugsermächtigung. Die Mandatsreferenz ist eine von uns zu vergebende Kundennummer und wird Ihnen später schriftlich mitgeteilt.

Katzenschutzbund Osnabrück e. V.
Postfach 2624 - 49016 Osnabrück
Telefon 0541-4480080
Sparkasse Osnabrück

Katzenschutzbund Osnabrück e. V.
Postfach 26 24 • 49016 Osnabrück
Gläubiger-ID: DE47ZZZ00000507112
☎ 0541 / 44 80 080

Beitrags- und Spendenkonto:
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48
BIC: NOLADE22XXXE-Mail: info@katzenschutzbund.com

An den
Katzenschutzbund Osnabrück e. V.
Postfach 26 24
49016 Osnabrück

Ich übernehme die Patenschaft(en) für _____

Ich übernehme eine allgemeine Tierpatenschaft ☐

Ich bin bereit, eine monatlich wiederkehrende Beihilfe in Höhe von _____ € (mindestens 5,--€) zu zahlen.

Die Patenschaft beinhaltet keine Mindestvertragslaufzeit und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden.

Name: _____ Vorname: _____

Straße/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

☎ _____ E-Mail: _____ Geb.-Datum: _____

Mit der Speicherung, Übermittlung und der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für Vereinszwecke gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes bin ich einverstanden.
Ich habe jederzeit die Möglichkeit, vom Verein Auskunft über die von mir gespeicherten Daten zu erhalten.

_____
Ort, Datum, Unterschrift

☐ Überweisung auf oben genanntes Konto
☐ SEPA-Lastschriftmandat; Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt!

Hiermit ermächtige ich den **Katzenschutzbund Osnabrück e. V.** Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund Osnabrück e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____
Vorname und Name (Kontoinhaber)

_____
Straße und Hausnummer

_____
Postleitzahl und Ort

Geldinstitut: _____ BIC: _____

IBAN: DE_ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _

_____
Ort, Datum, Unterschrift

Sie können Ihren Beitrag auch bar oder per Überweisung bezahlen, aber mit dem Lastschriftverfahren ersparen Sie uns Arbeit.
Hinweis: Das SEPA-Lastschriftmandat entspricht der früheren Einzugsermächtigung. Die Mandatsreferenz ist eine von uns zu vergebende Kundennummer und wird Ihnen später schriftlich mitgeteilt. Falls Ihnen IBAN und BIC noch nicht bekannt sind, gibt Ihr Geldinstitut Auskunft.

Tierpate werden: Johnny

Text und Fotos:
M. Muris

Viele Leser fragen sich bestimmt, wieso wir so viele ältere oder kranke, faktisch nicht vermittelbare Katzen haben. Hier mal eine typische Geschichte, wie sie immer wieder vorkommt.

Es begann Anfang des Jahres, dass der Halter von Johnny zunächst in ein Krankenhaus kam und dort recht schnell verstarb. In solchen Fällen werden leider oft Katzen irgendwohin verschoben oder bei Ebay Kleinanzeigen verkauft oder verschenkt. Die Erben waren sich aber ihrer Verantwortung bewusst, konnten ihn leider nicht übernehmen und wandten sich an eine Tierschützerin aus unseren Kreisen. Dort blieb er einige Wochen, bis wir Platz in unserem Katzenhaus hatten.

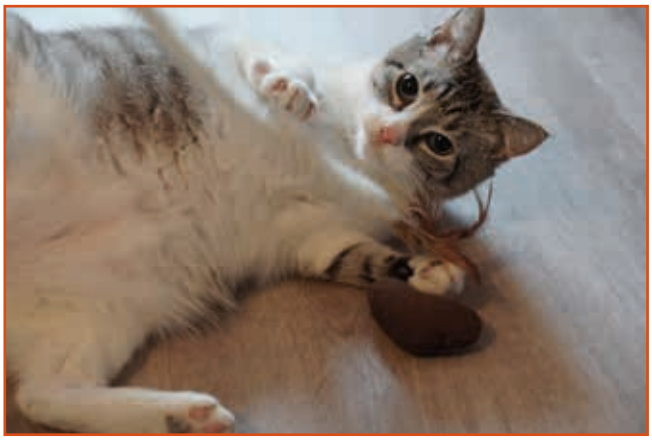
Einiges wussten wir zu dem Zeitpunkt schon über ihn. Zum Beispiel, dass er taub ist und Allergiker, dass ihm eine Zehe fehlt und dazu hält er seinen Kopf ständig schief. Er soll ca. 6 Jahre alt sein. Er war schon geröntgt worden und hatte alle Blutuntersuchungen hinter sich. Dazu sahen wir nach Ankunft bei uns, dass er Mega X-Beine hat. Deshalb hat er einen seltsam schwankenden Gang. Von hinten könnte man meinen, er hatte ein Nilpferd in seinen Vorfahren. Obwohl wir wussten, dass er allergisch auf bestimmte Futtersorten reagiert, brach die Allergie wieder bei ihm durch. Er wurde weiter medizinisch durchgecheckt und auch gegen die Allergie behandelt. Aber der Umgang mit ihm gestaltete sich nicht einfach. Er mochte Menschen, aber keine anderen Katzen. Also musste er in unserer Station allein leben. Alle Vermittlungsversuche schlugen fehl. Wer wollte schon einen Kater, der eine Dauerbaustelle ist. Um ihn mit anderen Katzen zu sozialisieren und auch um das Zimmer für weitere Notfälle frei zu bekommen, wurde er im August in eine Langzeitpflegestelle umgesiedelt. Dort lebten schon 3 Katzen, für Johnny eine seltsame Situation. Die anderen Katzen konnten seine Signale nicht deuten und er hörte das Fauchen und Knurren der anderen nicht. Vielleicht war das von Vorteil, denn Stück für Stück wurde er zugänglicher. Seine Allergie kam immer wieder durch, er reagiert auf geringste Mengen Fremdfutter. Derzeit ist er symptomfrei und bekommt Medikamente nur bei Bedarf.

Inzwischen wurde zusätzlich festgestellt, er ist nicht nur taub, sondern er sieht auch sehr schlecht. Ständig stolpert man über ihn, weil er meist in der Nähe des Menschen sein will. Spielen kannte er nicht, das fängt durch beständiges Training erst jetzt ganz langsam an. Auf den Arm nehmen lässt er sich nicht, aber das muss ja auch nicht sein. Inzwischen konnten wir teilweise seine Geschichte nachvollziehen. Er war wohl lange Zeit sowas wie ein Wanderpokal. Alle wollten ihn haben, weil er so hübsch ist, aber dann kamen die Unverträglichkeiten mit vorhandenen Katzen und seine Allergien und er wurde weitergegeben. Irgendwann war dann die Lösung in Sicht, ein älterer Herr nahm ihn Anfang 2015 als Einzelkater auf. Das Allergieproblem wurde erkannt und er bekam nur noch spezielle Futtersorten. Dann passierte das Unvorhersehbare und der gute Mann verstarb. So kam Johnny letztlich zu uns und er darf auch auf Dauer bei uns bleiben. Niemand kann vorhersehen, ob er mal wieder einen Allergieschub bekommt und inwieweit sich seine schiefe Kopfhaltung und die X-Beine auf seine Gelenke auswirken. Auch sein Futter muss sehr hochwertig sein und ist entsprechend teuer. Daher brauchen wir für ihn dauerhafte Unter-

stützung durch Patenschaften. Übrigens, sein voller Name ist Johnny Blue Eye, weil er so herrlich blaue Augen hat. Wir vermuten, dass irgendwo in seinem Stammbaum mal etwas Siam dazu gekommen ist, aber wer weiß das schon. Da wir nicht wissen, wo und unter welchen Umständen er geboren ist, können wir auch nicht nachvollziehen, woher seine ganzen Behinderungen kommen. Aber die muss er schon von Geburt an haben. Aktuell hat er sich gut in der Pflegestelle eingewöhnt und man merkt ihm an, dass er von Tag zu Tag entspannter wird. Allerdings merkt man auch deutlich, dass er lieber ein Einzelprinz wäre.

Wer sich also vorstellen kann, Johnny ein neues Zuhause als Einzeltier zu geben, darf sich gern melden. Auch eine Pflegestelle käme in Frage, allerdings nur in unserer nahen Umgebung.

So lange alles so bleibt wie es ist, suchen wir Patenschaften für Johnny, die uns helfen, seinen Unterhalt zu finanzieren.



Zum Sterben ausgesetzt

Text und Fotos:
A. Molitor

Liebe Katzenbesitzer unkastrierter Katzen, besäßet ihr bitte die Güte, eure Katzen kastrieren zu lassen, anstatt das Resultat eurer Ignoranz im Nirgendwo zum Sterben auszusetzen?!!

Wieder einmal - wie auch schon in den Jahren zuvor - wurden an einer uns bereits bekannten Stelle unzählige unkastrierte Katzen - zum Teil mit Nachwuchs – vorgefunden: ausgesetzt. In den Vorjahren handelte es sich meist „nur“ um eine Mutterkatze mit je 2-3 Kitten, die gesichert werden mussten. Was uns aber dieses Jahr dort überraschte, hätten wir so niemals erwartet.

Es wurden 18!! Katzen...
Warum wir uns fast sicher sind, dass sie teils ausgesetzt wurden? Nun ja, sie waren plötzlich da, von einem auf den anderen Tag, wie aus dem Nichts. Sie sind zwar schreckhaft, aber an Menschen gewöhnt. Sie sind glatt im Fell, die Augen nicht verklebt, die Näschen nicht verrotzt. Sie sehen noch gut aus... Aber wie lange werden sie sich alleine durchschlagen können? Wie sehen sie in ein paar Wochen aus?

Genau das zeigt ein Kittenfund in der besagten Umgebung nur einen Tag später. Hier hatte eine Mutterkatze (selbst noch kein Jahr alt) ihre Kitten auf einem Dachboden über einer Garage der nahegelegenen Häuser abgelegt. Die kleinen Würmchen sind 3-4 Wochen alt, wild geboren, sie kennen kein warmes Heim, die Äuglein verklebt, die Näschen verkrustet. Ihre Mutter hatte vermutlich irgendwann ein Zuhause, bis man sie sich selbst überließ und sie nun tagtäglich um ihr Überleben und das Überleben ihrer kleinen Kitten kämpfen muss.

Dabei wäre es so einfach: Das Zauberwort heißt KASTRATION.

Die Gesamtanzahl der Katzen dort wie folgt:

- 6 erwachsene scheue Katzen (kastriert und in die Freiheit entlassen)
- 2 halbwüchsige Katzen (selbst schon Mutter!)
- 3 Kitten 12-14 Wochen alt
- 3 Kitten 3-4 Wochen alt
- 4 Flaschenkitten (Mutter hatte kaum Milch)

Nicht auszudenken, wenn die, die es tatsächlich geschafft hätten, sich über den Winter irgendwie durchzuschlagen, sich im Frühjahr weiter vermehrt hätten...

Veröffentlicht am 15. November 2019 von Osnastadtkreisblogger

Können ausgesetzte Katzen in der freien Wildbahn überleben?

Diese Frage stellten wir dem Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Guten Tag, können aus ihrer Sicht Katzen, die verwildert sind, nach einigen Generationen auch alleine ohne menschliche Hilfe in der Natur zu recht kommen oder koennen Sie es komplett ausschließen? Habe selber 2 Hauskatzen und frage mich daher, ob es möglich ist?
Michael Muris KSB Osnabrück:
Hallo Osnastadtkreisblogger, es ist eine veraltete Meinung, dass Katzen ohne menschliche Unterstützung/Fütterung klar kommen.
Das kommt aus einer Zeit, in der kaum privat Katzen gehalten wurden, eben eher auf Höfen, da hat es niemanden interessiert, wenn Katzen verschwunden sind oder wie die aussahen oder ob die nur 3 Jahre alt wurden. Sie wurden als Nutztiere zum Mäuse fangen gehalten. Zitat: "Katzen sind über Jahrtausende domestizierte Hauskatzen,,. Sie wurden daran gewöhnt, mit dem Menschen zu leben und von ihm versorgt zu werden. Eine Katze, die in der heutigen Zeit nicht zusätzlich irgendeine Art von Futter durch den Menschen bekommt, verelendet, wird krank, weil die Immunabwehr schlapp macht und hat eine Lebenserwartung von vielleicht drei Jahren.
So ist unsere grobe Erfahrung. Kastration und regelmäßige Fütterung steigert die Lebenserwartung von freilebenden Katzen und/oder Hofkatzen auf 10 bis über 15 Jahre. Das hat auch nichts damit zu tun, über wieviele Generationen sie ohne menschliche Hilfe leben mussten. Jede Katze wird im Alter von ca. 6 Mon. +- geschlechtsreif. Egal, ob sie gefüttert wird, verkümmert ist oder was auch immer. Der Nachwuchs macht das Gleiche. Ändert aber am Status nichts! Nur Wildtiere können eigenständig überleben, die Katze ist aber kein Wildtier, sondern hat den Status Haustier! Wir vermeiden den Ausdruck „verwildert". Verwildert könnte man so deuten, dass es mehrere Generationen gibt, die sich frei und unabhängig vom Menschen vermehren und dadurch u.U. zum Wildtier werden. Aus unserer Warte und auch aus der gesetzlichen Ansicht gibt es das faktisch nicht. Noch einmal, es sind domestizierte Haustiere! Solche Tiere sterben! Die Tiere, die wir einfangen, kommen im Regelfall aus menschlicher Hand, wenn nicht sofort im ersten Lebensjahr, dann in der nächsten Generation.
Die Wildkatze breitet sich auch in Deutschland immer weiter aus, ist aber eine völlig eigenständige Art und tatsächlich ein Wildtier und hat mit der Hauskatze nichts gemeinsam. Tierschutzvereine haben es in der Regel nicht mit Wildkatzen zu tun! Menschen und Behörden müssen begreifen, dass sich Haustiere ohne menschliche Hilfe und Unterstützung vermehren (das ist ihr Trieb) und dann sterben!!!! Aber dann ist der Nachwuchs auf der Welt und setzt die Kette fort. Fazit: Nein. **Wir schließen es völlig aus, dass Katzen langfristig oder auch über Generationen ohne menschliche Hilfe zurecht kommen.**

Wir sagen: Danke

Nachweihnachtliche Spendenübergabe in der Katholischen Kindertagesstätte St. Maria Rosenkranz Osnabrück

Text und Fotos:
C. Riemann

Anfang Januar waren wir zu Besuch in der Kita St. Maria Rosenkranz. Als um die Weihnachtszeit herum ein Anruf kam, man hätte dort Spenden für unsere Katzen gesammelt, waren wir sehr freudig überrascht. Die Aktion kam bei Kindern und Eltern sehr gut an und wir konnten viele schöne Sachen mit ins Katzenhaus nehmen. Wir finden es wirklich eine ganz klasse Sache, dass den Kindern dort schon früh wichtige Werte vermittelt werden und dabei auch an den Tierschutz gedacht wird, welcher leider vielerorts viel zu kurz kommt. Die Erzieher engagieren sich hierbei für ganz viele verschiedene Projekte und legen damit einen ganz essentiellen Grundstein für die Entwicklung unserer nächsten Generationen. Vielen Dank für den netten Empfang und an alle Kinder, Eltern und Erzieher für die tollen Geschenke! Unsere Katzen und das Team freuen sich riesig!

Kath. Kindertagesstätte
ST. MARIA ROSENKRANZ
in der Kirchengemeinde Hl.Kreuz

Weihnachtsaktionen

Das Team muss arbeiten! Und das machen wir gerne!!! Tüten über Tüten!!!
Eure Geschenke unter den Weihnachtsbäumen der Fressnapfmärkte haben wieder alle Erwartungen übertroffen! Auto zu klein, Katzenhaus voller Geschenke, der Wahnsinn!
Wir freuen uns riesig und sagen im Namen aller Tiere und Mitarbeiter herzlichst Danke, Danke, Danke!!! Die Hunde haben natürlich erstmal kontrolliert und vorsortiert.

Gigantisches und riesen dickes herzliches DANKESCHÖN!!

!!!EURE GESCHENKE!!! Wow!!!
Tolle Aktion vom Marktkauf Belm!

Wir freuen uns sehr über die rege Teilnahme an der Spendenaktion! IHR SEID KLASSE!!!

Und dazu natürlich zig Geschenke aus der Weihnachtspäckchenaktion von den Mitgliedern, Paten und Freunden unseres Vereins.

Text und Fotos:
C. Riemann

Betterplace

Seit letztem Jahr finden Sie auf unserer Webseite und auf Facebook unsere Projekte bei betterplace.org

„betterplace.org ist eine 2007 gegründete Spendenplattform aus Berlin, die von der gemeinnützigen Aktiengesellschaft gut.org betrieben wird.

Die Plattform kann einerseits von gemeinnützigen Hilfsprojekten zum Spenden sammeln genutzt werden. Gleichzeitig können interessierte Spender hier sowohl internationale als auch kleine lokale Hilfsprojekte finden und unterstützen. Das Ziel ist es, Menschen und Unternehmen, die helfen wollen, direkt mit den Menschen und Organisationen zusammenzubringen, die Hilfe benötigen. Dazu werden Werkzeuge entwickelt, die zur Verfügung gestellt werden, so dass auch kleine gemeinnützige Projekte Online-Fundraising betreiben können.“
Soweit die Definition aus Wikipedia.

Mittlerweile sind über 3000 Organisationen auf betterplace.org vertreten. betterplace.org sammelte 2019 mehr als eine Million Euro.

Transparenz zu fördern, ist eine der Grundideen von betterplace.org. Wir sehen dies als einen Schritt, weg von der anonymen Spende hin zur Unterstützung konkreter Projekte. Sie kennen dies schon von unseren Patenschaften, wo Sie neben Futterpatenschaften für unsere Futterstellen auch ganz spezielle Patenschaften für einzelne Tiere übernehmen können.

Wir stehen erst am Anfang und noch ist der Kreis derer, die sich mit dieser Form der Spendengewinnung auseinandersetzen gering. In Zukunft sollen viele kleine Projekte vorgestellt werden. So haben wir beispielsweise vor Weihnachten regelmäßig Wünsche unserer Fellnasen vorgestellt. Alle diese Wünsche wurden binnen 24 Stunden erfüllt.

Firmen haben die Möglichkeit sich auf betterplace.org zu engagieren. Eine dieser Firmen ist Fressnapf. Die meisten von Ihnen werden die Aktion „Tierisch engagiert“ in den Filialen kennengelernt haben. Kleine Armbänder wurden verkauft zugunsten des Tierschutzes. Auch wir kamen in den Genuss dieser Aktion. Mit 2.250,-€ unterstützte Fressnapf unsere Projekte. Ein herzliches Dankeschön dafür und natürlich an alle die dort für uns spenden.

Aber auch die ersten Projekte von Tierfreunden sind über betterplace.org gelaufen. Beispielsweise das Projekt „Katzenfutter statt Weihnachtsschokolade“ oder verschiedene Sammelaktionen anlässlich eines Geburtstages.

Auf betterplace.org ist es ganz einfach eigene kleine Sammelaktionen zugunsten unseres Vereines zu starten. Sie haben Geburtstag oder feiern ein Jubiläum? Statt Ihren Hausstand mit Geschenken aufzustocken, wünschen Sie sich eine Spende an den Katzenschutzbund Osnabrück e.V.? Es ist kein Problem dies auf der Spendenplattform betterplace.org einzurichten. Gerne sind wir Ihnen behilflich. Sprechen Sie uns an.

Und hier finden sie unserer Projekte oder können selber ein Projekt für uns starten: https://www.betterplace.org/de/projects/72932

Helfen Sie mit Ihrem Engagement mit, damit auch diese Idee zur Linderung des Katzenleides zu einem Erfolg wird.

A. Renner

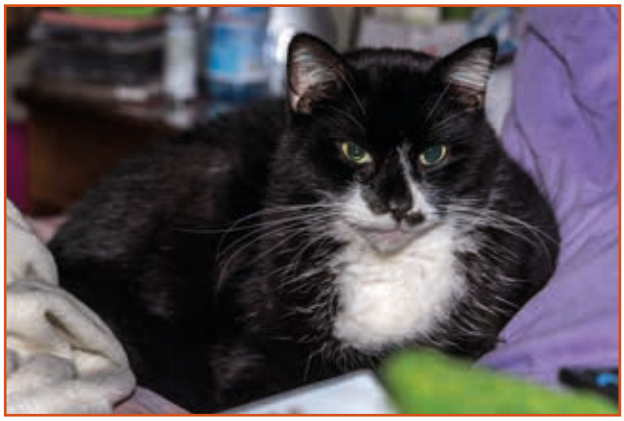
Leserbriefe

Oskar

Text und Fotos:
J. Mathuse-Meyer

Heute vor 3 Monaten war ich bei Ihnen und habe klein Oskar adoptiert!
Ein wenig mulmig war mir damals! Wird die Eingewöhnung klappen - denn es gab /gibt ja 2 Artgenossen. Werden sich alle verstehen? Das waren zu Anfang meine größten Sorgen!
Doch diese Bedenken waren schon nach ein paar Tagen ausgeräumt, denn unser Neuzugang Oskar und mein Katerchen Lenny (jetzt 3 Jahre geworden) haben sich vom ersten Tag an gut verstanden, besser gesagt sie haben sich gesucht und gefunden oder sie sind ein Herz und eine Seele!
Mein großer älterer Kater (jetzt schon 12 Jahre) dagegen hält sich lieber im Hintergrund und beobachtet die beiden jungen Hüpfer bei ihren Spielen und wenn sie ihm zu viel und zu nah vor seiner Nase umher tollen, setzt es einen Faucher!
Alles in allem läuft es rund mit den Jungs! Die Erleichterung von dieser Seite her war groß!
Jedoch wurde (und ist es wohl auch noch ein Stück) klein Oskar für mich zu einer Herausforderung.
Ich bin langjährige Katzenbesitzerin und alle Katzen kamen aus unterschiedlichsten Tierschutzvereinen.
Ich hatte ganz junge Katzen und auch schon erwachsene Katzen. Jede Katze und jeder Kater hatte seine Eigen - & Besonderheiten.
Und klein Oskar hat noch ein paar Besonderheiten, die ich bisher noch nicht von Katzen kannte:
Allem voran die Vorliebe für Bänder oder Schnüre und auch Kabel aller Art.
Da hat er schon in der ersten Zeit einige zerbissen.
Er springt auch gerne mal in die Jacken an der Türgarderobe und hangelt sich hoch,
Auf dem Balkon hat er es geschafft, in einem kurzen unbeobachteten Augenblick seine Nase durch einen Spalt des Katzennetzes zu stecken, dass mir beim Anblick das Herz vor Schreck in die Hose rutschte und es jetzt nur noch streng reglementierten Ausgang unter Aufsicht gibt.
Es ist auch das ein oder andere Teil zu Bruch gegangen und meine Wohnung wurde (von mir) etwas umdekoriert, d.h. Deko reduziert. Ob vorübergehend, mal abwarten.
Des weiteren kämpft er - ebenso wie Lenny - gerne mit dem Staubsauger. Auch beim Betten beziehen ist er dabei. Den Wischmopp fängt er ebenso gerne. Die Dusche wird auch regemäßig nach Gebrauch kontrolliert und anschließend werden die Katzenpfotenabdrücke wieder verteilt.
Oskar wurde zwischenzeitlich kastriert. Das hat er alles gut und ohne Komplikationen überstanden.
Für heute erstmal genug Berichterstattung, sende liebe Grüße und wünsche weiterhin gute Vermittlung!

Ihre Jutta Mathuse-Meyer & die Kater TKila, Lenny & Oskar



Lexi

The never ending story

Alle haben sich gefreut, endlich hat dieses Chaos auf vier Pfoten ein super tolles Zuhause gefunden.

Doch nun ist er wieder bei mir, Mama Nr.1. Dieses Mal ist er ausnahmsweise nicht schuld.
Es ging um seine neue Freundin Zazzy. Die Süße ist leider unsauber geworden, alles was aus Stoff war, fiel ihrem Urin zum Opfer. Teppiche, Sofa, Matratzen.
Das größte Problem, sie machte auch ins Kinderbett.

Der Grund dafür ist wahrscheinlich, dass die Besitzerin, ohne es zu ahnen, an einen der vielen Tierärzte geriet, die immer noch den Rat geben, die Katze erst kastrieren zu lassen, wenn sie rollig wird oder zwei Jahre alt ist. Ich könnte K..., sorry, es wird mir schlecht, wenn ich so einen Käse höre.
Aber es ist ja klar, wenn man zum Tierarzt geht, glaubt man das ja. Schließlich haben die studiert, da sollten die schon wissen was sie tun. Ihr Lieben, bitte, bitte eine Katze oder Kater sollte man ab dem 6. Lebensmonat unbedingt kastrieren lassen, denn dann sind die Tiere geschlechtsreif. Manche sind es sogar schon mit 5 Monaten! Auch Wohnungskatzen sollten unbedingt kastriert werden, denn wie schnell sind diese mal aus der Tür, Balkon oder Fenster entwischt.
Nicht zu vergessen das erhöhte Krebsrisiko.
Solltet Ihr zu einem Tierarzt gehen, der euch denselben Müll erzählt, wechselt bitte den Arzt.
Nun denn, Katze kastriert und das kleine Geschäft wurde nur noch im Katzenklo erledigt.
Alles gut.

Dann kam aber ca. 4 Wochen später der Hilferuf, es ging alles wieder von vorne los. Teppiche Sofa, Elternbett und leider auch Kinderbett. Wir haben alles ausprobiert. Streu, Klomanagement, mit oder ohne Haube, Handtücher statt Streu. Hat nix geholfen.
Wir haben den wahren Grund leider nicht ermitteln können. Sie ist mit Kind und Hund aufgewachsen, daran konnte es nicht liegen.

Wir haben dann das erste Mal über eine Abgabe gesprochen. Aber wer nimmt eine unsaubere Katze? Na keiner der bei Verstand ist. Also kam ich ins Spiel, naja wer Tierschutz macht, hat halt einen kleinen oder größeren Schaden. Ich gebe es zu, bei mir ist der etwas größer.

Eigentlich wollte sie ihre Tiere nie im Leben abgeben, aber das Kind litt darunter und das geht echt nicht.

Ein viertel Jahr ging es hin und her. Abgabe oder nicht. Da schon vier Katzen meine Wohnung beherrschen, konnte ich maximal zwei aufnehmen. Und Pflegestellen sind extrem knapp. Im August hieß es entweder Zazzy und Lex oder zwei andere Fellnasen in Not. Wir hatten nämlich noch einen Notfall. Letztendlich sind es Zazzy und Lex geworden, dem Kind zuliebe. Es ist ihr so schwergefallen, es gab viele Tränen, aber die beiden sind dann zu mir gezogen. Jetzt fragen sich viele, wieso beide und nicht nur Zazzy? Nun die beiden kleben aneinander und das Tier einfach auszutauschen kam für sie auf gar keinen Fall infrage.
Also mussten beide umziehen.

Die zwei sind erst einmal in ein eigenes Zimmer gezogen, da ich nicht wusste wie Zazzy reagiert. Bei Lex war das kein Problem. Nach zwei Tagen kam sie besser klar und die Tür ging erst nur kurz auf, zum beschnuppern. Ich habe einen ziemlich rabiaten roten Kater (Miki) und musste erst schauen, wie es läuft. Der Rest der Bande ist super sozial, daher waren die kein Thema. Die Sorge war zum Glück unbegründet. Zazzy hat sich nix bieten lassen und klargemacht, dass sie jetzt der Boss ist. Miki hatte nix mehr zu sagen und kuschte.
Zassy und Lex sind jetzt ein viertel Jahr bei mir und alles läuft super. Sie geht nun aufs Katzenklo, wie es sich gehört. Ich hoffe auch, dass es so bleibt. Man weiß ja nie.
Zazzy hat sich hier super eingelebt, sie fordert ihre Kuscheleinheiten ein und wenn es Zeit zum Essen ist, erinnert sie mich auch lautstark daran. Immer wenn ich nach Hause komme, ist sie die erste an der Tür und muss zuerst begrüßt werden. Erst danach darf ich den anderen „Hallo“ sagen. Ich bin wirklich froh, dass sie so gut bei mir angekommen ist.
Man darf nicht vergessen, dass sie mit der Flasche von ihrer Besitzerin großgezogen wurde, daher bestand auch eine sehr enge Bindung.

Da war dann noch das schwarze Chaos Lex. Er hat sich sofort eingewöhnt. Vielleicht hat er auch einiges wiedererkannt, ich habe ihn ja 2016 zum Aufpäppeln mit seinen drei Brüdern bekommen. Damals war er geschätzte 10 Wochen alt. Seine BESONDERHEITEN kannte ich also schon zur genüge.
Dem entsprechend war auch meine Wohnung super aufgeräumt. Nix lag irgendwie rum, Sachen an denen ich hänge, wurden in Schränke verbannt. Dennoch musste ich feststellen, irgend etwas findet der immer.

Es war an einem Sonntag. Ich war morgens früh schon in unserer Auffangstation füttern, habe dann mittags gedacht, jetzt eine halbe Stunde auf das Sofa Beine hoch. Da hörte ich schon wie Lex in der Küche etwas veranstaltete. Gut, der versucht wieder die Mülleimer auszuräumen. Kurz darauf ließ er sich im Sessel nieder. Ätsch nicht geschafft.
Irgendwie fing es dann an, komisch zu riechen. Gut VFL spielt, da geht schon mal ein Räucherbömbchen los, Fenster war ja auf. Augen wieder zu. Nur der Gestank wurde immer Schlimmer. Also doch aufstehen und erst einmal gucken. Da sah ich es, Qualm aus der Küche.
Oh mein Gott, es brennt. Ich war mit einem Schlag hell wach.
Da hat dieser Irre es echt geschafft, den Herd anzumachen, zwar nur eine Platte auf Stufe eins, aber es hat gereicht. Der Wasserkocher lag halb geschmolzen da. Dann fing der Rauchmelder auch schon an Alarm zu schlagen. Küche voller Qualm, ich voll in Panik, Glasabdeckung mit dem Rest vom Wasserkocher ab in die Spüle, Tür zu, Fenster auf, Herd aus, großen Ventilator geholt, in die Küche gestellt, damit der Rauch durch das Fenster abziehen kann. Zwischendurch den Alarm abgestellt.
Ich war fix und fertig; toller Sonntag. Und Herr Lex? Lag gemütlich im Sessel und glotzte mich blöde an „was machst du für einen Terror, ich will pennen“.
Typisch! Ich bin um gefühlte 100 Jahre gealtert, aber macht ja nix, Hauptsache das Essen für die Katzis ist pünktlich auf dem Tisch. Dass sich dieses Personal heut zu Tage immer so aufregt.

Also die Sicherung vom Herd ist jetzt immer raus, wenn ich ihn nicht brauche.

Ich nenne jetzt Lex öfter „kleiner irrer König“.

Unser Lex hat aber auch seine guten Seiten, ja doch echt. Er ist super charmant, mit seinem silber Blick, lange kann man ihm einfach nicht böse sein. Er ist auch sehr schmusebedürftig und liebt es auf den Arm genommen zu werden.
Lexi hat einen extremen Leckzwang, am liebsten mitten durchs Gesicht.
Das ist zwar sehr süß, aber auch sehr unangenehm. Bei der rauen Zunge hat man schnell das Gefühl keine Haut mehr zu haben.

Als Therapiekatze ist er super, man kann ihn ja überall mit hinnehmen.

In meinem Fall nur zwei Etagen tiefer, dort wohnen meine Eltern. Mein Pa blüht immer auf, wenn Lex dort seine Runden dreht und sich dann zu ihm auf das Sofa legt. Und meine Ma findet es immer super, wenn er ihr auf Schritt und Tritt folgt, wie ein kleiner Hund.

Er ist halt was Besonderes unser Lex, der kleine Seelen Kater.

UUPPS, ich höre schon wieder was aus der Küche. Jetzt muss ich aber los, mal sehen was er jetzt wieder durch die Gegend wirft.

Text und Fotos:
K. Schwarz

Anzeige:

AEN-Computer

Ihr kompetenter Partner für Hard- und Software

terra
QUALITÄT AUS DEUTSCHLAND

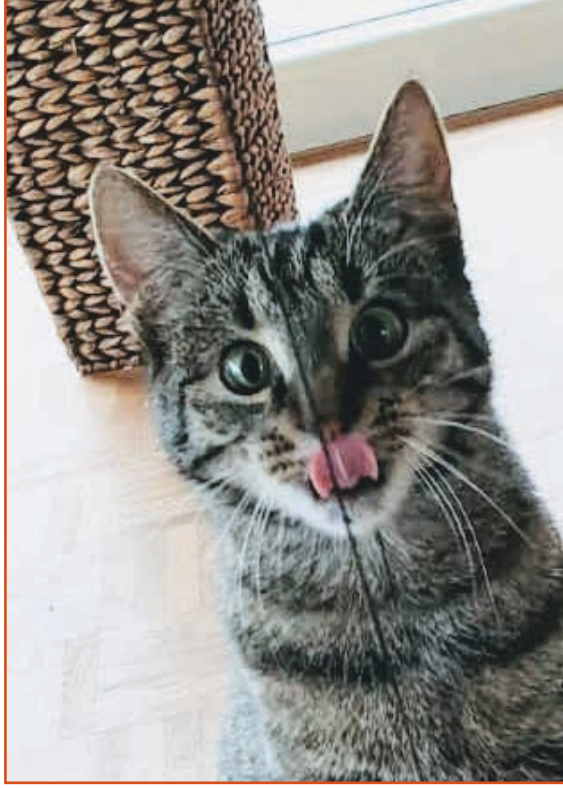
Wir sind autorisierter Wortmann Partner
www..terra.de

Entfernung von Schadsoftware **Viren * Trojaner * Malware**
Datenrettung * Datenanalyse * Datensicherung
Netzwerktechnik * Planung * Konfiguration * Installation

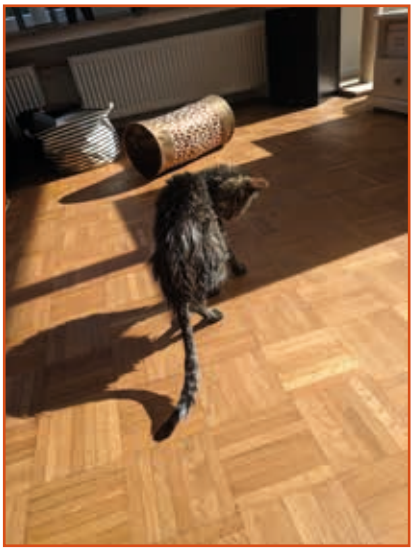
Sutthauser Straße 213 * 49080 Osnabrück * 0541-9827890 * www.aen-computer.de

Aus dem neuen Zuhause von Shila, jetzt Amy

Letzte Jahr kam Amy zu uns. Am ersten Tag haben wir ihr den neuen Lebenspartner „Schrödinger“ kurz vorgestellt, der sich ihr gegenüber wirklich vorbildlich benommen hat. Nach 10 Minuten hatte Amy genug von ihm und hat ihn fauchend in die Schranken gewiesen.
Nach einer Woche hat Amy sich schon gut eingelebt. Noch ab und an ist sie etwas ängstlich, wenn ungewohnte Geräusche oder Bewegungen kommen, aber es wird jeden Tag besser. Sie ist sehr mutig. Sie darf bei Schrödinger aus dem Napf fressen. Er hat sie nicht einmal angeknurrt…, nur ein einziges Mal hat sie von ihm eins auf die Mütze bekommen. Sie war blank entsetzt, wie er es wagen kann, aber seitdem himmelt sie ihn fast an.
Amy ist eine ganz tolle, kleine Persönlichkeit und ein richtiger Wirbelwind. Sie kann mit lebendigen Mäusen so gar nichts anfangen und hasst Rohfleisch! Wenn wir Schrödinger Hälse oder Herzen geben, schüttelt sie sich regelrecht. Die Mäuse draußen, die Schrödinger ihr lebend bringt, werden nur zum Spielen genutzt. Aber sie traut sich immer mehr und immer länger raus, aktuell bleibt sie schon mal zwei Stunden weg. Sie ist sehr, sehr lebensfroh.
Am letzten Montag kam sie, aufgeplatzt wie ein Sofakissen, heulend nach Hause. Sie fühlte sich an wie Zuckerwatte… und war über und über mit BAUMHARZ !! verklebt. Das haben unsere Jungs in den ganzen 3 Jahren nicht geschafft. Wir haben nachgelesen, Baumharz geht nur mit Butter raus. Gesagt getan. Was wir überlesen hatten, war, dass man die Butter NICHT schmelzen sollte. Haben wir aber gemacht. Und sie dann eingerieben. Harz war raus, aber sie sah aus wie ein Punker mit aalglatten Haaren und stank! Die Arme hat sich ganz unwohl gefühlt und wollte immer zu Schrödinger. Der ist aber immer vor ihr geflüchtet, weil sie so stank. Unsere kleine Butterrolle. Wir haben dann am Dienstag direkt Shampoo für sie gekauft und sie gebadet. Sie war ganz artig und hat sich danach direkt besser gefühlt und war auch wieder lebensfroh.
Wenn ich sie draußen rufe, antwortet sie immer ganz artig und kommt mit viel Miau angerannt. Sie ist ganz, ganz toll und wir (und auch Schrödinger) lieben sie sehr!
Tanja Rohrmann



Text und Fotos:
T. Rohrmann



Wir unterstützen den Katzenschutzbund

Fressnapf
Bremer Straße 21, 49191 Belm

Fressnapf
Pagenstecherstraße 30, 49090 Osnabrück

Edeka
Am Josefplatz 1, 49134 Wallenhorst-Hollage

Fressnapf
Iburger Straße 225, 49082 Osnabrück

Zoofachmarkt Aumüller
Industriestraße 1, 49191 Belm

E-Center
Bürener Straße 8, 49090 Osnabrück

Frischeparadies Kallmeyer
Mindener Straße 378, 49086 Osnabrück

Dehner Gartencenter
Oldenburger Landstr. 1, 49090 Osnabrück

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung unserer Tierschutzarbeit.

Wenn auch Ihre Firma eine Futterspendenbox oder eine Spendendose aufstellen oder unsere Arbeit in anderer Form unterstützen möchte, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf.

Der Katzenschutzbund Osnabrück e.V. im Internet:

facebook

Besuchen Sie uns auf facebook

www.facebook.com/katzenschutzbundOS
www.katzenschutzbund.com